Erfreuliches aus Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erfreuliches aus Basel

Lange Jahre hindurch war Basel die Schweizer Stadt mit dem kriegerischsten Aussehen. Nirgends traf man soviele bewaffnete Wachen, nirgends soviele Stacheldrähte und Sandsäcke wie in der Umgebung der drei Rheinbrücken. Da Basels herrliches Münster auf hoher Terrasse über dem Rhein thront, wurde auch es nicht von den kriegerischen Vorsichtsmaßnahmen verschont: seine reichverzierten Portale – darunter die berühmte Galluspforte – waren bombensicher verkleidet, so daß kein Mensch sich an ihrem Anblick freuen konnte. Nun trat aber anfangs August ein höchst angenehmes Ereignis ein, das nicht nur die Basler selbst, sondern auch die fremden Besucher der Stadt mit größter Dankbarkeit vermerkten: Die Eternitverschalungen am Münster wurden abgebrochen und die im Keller des historischen Museums verwahrten Statuen wieder ans Tageslicht gebracht, so daß die Portale heute wieder ihr altes Friedensantlitz aufweisen. Eine weitere Neuigkeit sind die von der Verkehrsdirektion in Verbindung mit der Schreibstube für Stellenlose ausgebildeten sieben Fremdenführer, die als gewandte Begleiter bald sehr begehrt sein dürften. Die meisten von ihnen sprechen Französisch, einige auch Englisch, Italienisch und Russisch; überdies sind alle mit der Handhabung von Photoapparaten vertraut gemacht worden.

Neue Bücher

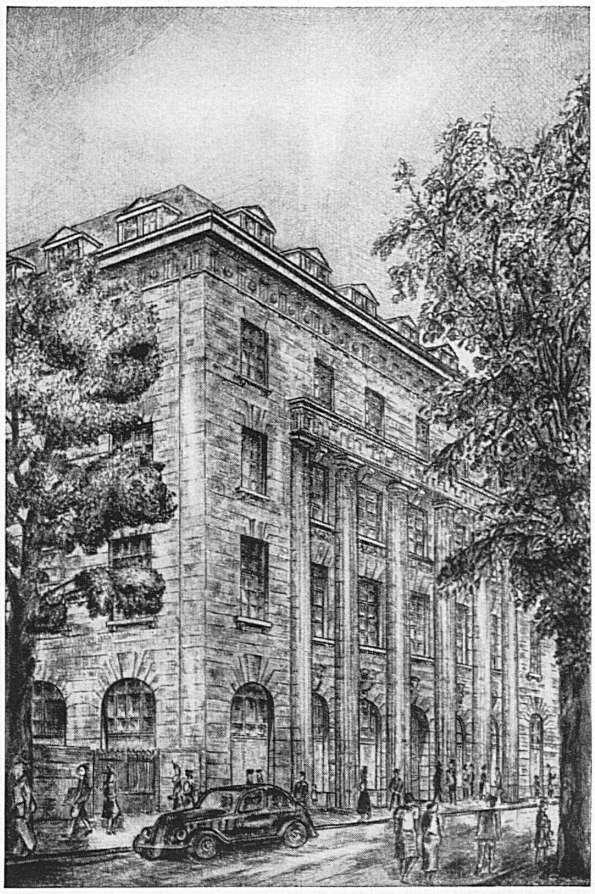
Otmar Widmer: Das oberste Toggenburg, St. Gallen. Kommissionsverlag Zollikofer & Co., 1945.
Die neuerschienene, umfangreiche Arbeit, die, wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, als «Baustein zur wirtschaftsgeographischen Landeskunde gedacht ist», behandelt in monographischer Form den obersten Teil jenes st. gallischen Thurtal-Abschnittes, das wir Toggenburg nennen: die Längstalfurche zwischen Churfirsten und Säntis, welche sich von Wildhaus über Unterwasser nach Alt-St. Johann zieht, und das oberste Stück des Quertales, das sich aus der alpinen Zone hinaus ins Molasseland richtet. Die Naturgrundlagen – Boden, Gewässer, Klima und Pflanzenkleid – der 3 Gemeinden Wildhaus, Alt-St. Johann und Stein werden in guter Übersicht erläutert. Sie bilden die Voraussetzung der wirtschaftlichen Struktur, die sich in dieser Berglandschaft herausgeformt hat und bei welcher die Land- und Milchwirtschaft (Grasbau und Viehzucht) einerseits, das Gastgewerbe andererseits die wichtigste Rolle spielen. Deren exakte Untersuchung nimmt den Hauptteil des Werkes in Beschlag; auf ihr Resultat gestützt, kommt der Verfasser bei der sich anfügenden Betrachtung der Verkehrsverhältnisse zum Schluß, daß einzig die Erstellung einer Normalbahnlinie von Neßlau ins oberste Toggenburg hinauf den natürlichen Forderungen der Talschaft Genüge leisten könne. Widmer trägt so mit seinem Werke in wesentlichem Maße zur Propagierung für eine Verkehrslinie bei, die von maßgebenden Leuten der Ostschweiz schon seit langem und besonders in den beiden letzten Jahren angestrebt wird, ohne daß es bis heute gelungen ist, das Projekt zu verwirklichen. Sch.

E. Rüd, Zürich: Heimatkundliches aus dem Zürcher Unterland. Verlag Steinemann-Scheuchzer, Bülach.
Als Zürcher Unterland bezeichnet man jenes reizvolle Hügelgebiet, welches sich nördlich der Limmatstadt zu den Ausläufern der Lägern und bis zum Rhein und darüber hinaus erstreckt und die beiden Bezirke Bülach und Dielsdorf umfaßt. Es ist ein weites, fruchtbares Bauernland mit hablichen Dörfern, über dem Gottfried Kellers Geist waltet und dessen Zentrum das zum Bahnknotenpunkt gewordene und einige Industrie besitzende Städtchen Bülach bildet. Von den 44 Gemeinden hat Postdirektor Rüd in Zürich vor einiger Zeit in einer Unterländer Lokalzeitung eingehende politische, historische, wirtschaftliche und kulturelle Beschreibungen veröffentlicht, die nun in einem illustrierten Bändchen zusammengefaßt erschienen sind. Das Büchlein bietet viel Wissenswertes und wird bei Ausflügen in die Gegend zahlreiche Fragen, die sich stellen, beantworten. Sch.

Kunst in der Schweiz

In dem von Peter Meyer verfaßten, hübschen und ausgezeichnet illustrierten Bändchen, das über die Entwicklungsphasen und -formen der Kunst in unserem Lande in anschaulicher Weise Auskunft gibt und welches die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung im Schweizer-Spiegel-Verlag hat erscheinen lassen, wird die Bindung der künstlerischen Äußerungen an das tägliche Leben besonders unterstrichen. Sie ist nirgends deutlicher als gerade in der Schweiz mit ihrem breiten, demokratischen Fundament. Aus der Lage unseres Landes und aus seiner Durchdringung seitens dreier verschiedener Kulturen hat sich ein Formenreichtum ergeben, der im Verhältnis zur Größe des Gebietes erstaunlich ist und seinesgleichen sucht; Peter Meyers kleines Werk vermittelt darüber den denkbar besten Überblick.

(Fortsetzung auf Seite 28)



Bankgebäude in Zürich

Schweizerische

Bankgesellschaft

UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

Aadorf, Aarau, Ascona, Baden, Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Couvet, Flawil, Fleurier, Frauenfeld, Genf, Lausanne, Lichtensteig, Liestal, Locarno, Lugano, Luzern, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Römerhof-Zürich 7, Rüti (Zürich), St. Gallen, Vevey, Wil, Winterthur, Wohlen, Zürich

Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundschaft.

Oeuvre constructive

Par un service rapide et consciencieux, et par sa compréhension des besoins de la clientèle, notre banque rend d'utiles services à tous ceux qui s'adressent à elle.